

Quelle: WAZ/NRZ - Essen
Ausgabe: 28.11.2011



E-Musik für die Generation Golf

Das Festival „C3 2011 - Club Contemporary Classical“ in der Kokerei Zollverein bot spannende neue Hörerfahrungen

Sven Thielmann

Üblicherweise senkt die Generation Golf den Altersdurchschnitt bei klassischen Konzerten drastisch. Beim Festival „C3 2011 - Club Contemporary Classical“ in der Kokerei Zollverein dagegen gehörte man jetzt mit Mitte 40 doch glatt zum alten Eisen.

Einerseits höchst erfreulich, weil die jüngere Zielgruppe wunschgemäß in Massen kam. Andererseits bedauerlich, weil es offenbar nicht gelang, das an modernen Klängen interessierte Philharmonie-Publikum jenseits der 40 ins auch akustisch attraktive Ambiente des Salzlagers zu locken.

Es war schon eine faszinierende Vorstellung, dass bei diesem Festival junge Musiker das diffuse Spannungsfeld zwischen zeitgenössisch-klassischer Komposition und elektronischer Club-Musik ausloteten. Doch wer sich von dem vielgelobten New Yorker Frauen-Ensemble „Victoire“ um die Keyboarderin Missy Mazzoli echte Offenbarungen in Sachen Neue Musik erwartet



Das zehnköpfige „Brandt Brauer Frick Ensemble“ fabrizierte beim C3-Festival Dancefloor-taugliche Contemporary Classical Music mit handgemachten Beats. Konkret heißt das: hochspannende Kompositionen, die ins Beim gingen. Fotos: Sven Thielmann



Das amerikanische Damen-Ensemble „Victoire“.

hatte, der wurde leider enttäuscht.

Nun kann man Eklektizismus, also den Rückgriff auf Bekanntes, durchaus als kompositorisches Konzept begreifen. Wer allerdings mit Pattern im Stile von Steve Reich oder Philip Glass jongliert, der sollte schon mit jener hochpräzisen Unbedingtheit der Klanggestaltung agieren, die den oft repetitiven Sounds erst ihre Intensität und Spannung verleiht. Dass „Victoire“ es eigentlich besser können, zeigt ihre CD „Cathedral City“ – viel-

leicht waren die Damen bei ihrer Deutschland-Premiere einfach zu nervös.

Wie man mit handgemachten Beats von hypnotischer Eindringlichkeit problemlos Dancefloor-taugliche Contemporary Classical Music fabrizieren kann, demonstrierte dagegen das zehnköpfige „Brandt Brauer Frick Ensemble“ in hinreißender Exaktheit. Da legten drei Rhythmiker satte Groove-Teppiche, denen ein Moog-Synthi plus Harfe fett Farben gaben, setzten Bläser und Streicher knackige Ak-

zente und zeichnete das Piano feine Muster in tanzbare Klangabenteuer von faszinierendem Reiz.

Da war es schon irritierend, dass die begeisterten Zuhörer wie festgenagelt auf ihren Stühlen blieben. Schossen die hochspannenden Kompositionen des „Brandt Brauer Frick Ensemble“ doch mächtig in die Beine und zeigten souverän, dass aktuelle E-Musik zu aberwitzig neuen Hörerfahrungen führen kann.

Angesichts dessen ist eine Fortsetzung von „C3“ drin-

gend geboten, das Publikum für solche Musik ist schließlich vorhanden, wie insgesamt drei abwechslungsreiche Abend auf Zollverein eindrücklich bewiesen.

DREI-STÄDTE-FESTIVAL

Endstation Danzig

Nach Berlin und Essen ist Danzig vom 1. bis 3. Dezember die letzte Station des Drei-Städte-Festivals. Infos: www.c3festival.de